



**Rede der
Bundesministerin der Verteidigung
Dr. Ursula von der Leyen**

**anlässlich
der Übergabe deutscher Beiträge zur Stärkung
des
VN-Peacekeeping an die VN**

**am 7. September 2017
in Bonn**

Es gilt das gesprochene Wort

Ich möchte gleich zu Beginn Ihnen danken, Herr Oberbürgermeister Sridharan. Sie öffnen für uns heute einen der Schätze dieser Stadt, diesen wunderschönen Saal. Dies gibt unserem Zusammenkommen einen feierlichen Rahmen.

Mit Bonns jahrzehntelanger Erfahrung als diplomatisches Parkett, mit seiner Weltoffenheit und Vielfalt, kann man sich keinen besseren Standort für die Vereinten Nationen auf deutschen Boden vorstellen als diesen. Bonn trägt den Titel „UN-Stadt am Rhein“ darum zu recht mit Stolz! Dies ist umso wichtiger, weil die Vereinten Nationen gerade für die deutsche Entwicklungs- und Sicherheitspolitik den zentralen Bezugspunkt darstellt.

Lieber Herr Oberbürgermeister, danke also für die Gastfreundschaft Ihrer Stadt für die Vereinten Nationen und für uns heute zu diesem Anlass.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
die Charta der Vereinten Nationen ist die völkerrechtliche Grundlage unseres globalen Miteinanders. Darin heißt es unter anderem: „Wir, die Völker der Vereinten Nationen [sind] fest entschlossen, künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren [...] und haben beschlossen, in unserem Bemühen zur Erreichung dieser Ziele zusammenzuwirken.“ In diesen Worten drückt sich der Wille aus, aus den schrecklichen Erfahrungen der Weltkriege Konsequenzen zu ziehen. In den vergangenen Jahrzehnten haben die Vereinten Nationen unendlich viel erreichen können. Sie haben unsere Welt trotz aller Rückschläge zu einem friedlicheren und sichereren Ort für Milliarden von Menschen gemacht. Die Vereinten Nationen sind damit eine der zentralen Errungenschaften unserer modernen Zeit.

Aber die Vereinten Nationen sind nur so stark wie die Mitgliedstaaten sie machen! Darum ist es Deutschlands Interesse und erklärtes Ziel, die Vereinten Nationen durchsetzungsfähiger und effizienter zu machen. Deutschland ist deshalb bereit, in den VN mehr Verantwortung zu übernehmen. Unsere aktuelle Kandidatur für einen nicht-ständigen Sitz im Sicherheitsrat ist Ausdruck dafür.

Schon jetzt leistet Deutschland wichtige Beiträge für die Vereinten Nationen –

unter anderem mit der Bundeswehr. Unsere Soldatinnen und Soldaten sind derzeit in anspruchsvollen Friedenseinsätzen: in Mali, vor der Küste des Libanon, in Darfur, im Südsudan sowie in der West-Sahara. Wir bringen uns aktiv in das Peacekeeping ein und stellen hochwertige Fähigkeiten bereit – in Mali mit bis zu 1.000 Soldatinnen und Soldaten. Unsere Aufklärungsdrohnen LUNA und HERON machen die VN in diesem krisengeschüttelten Land leistungsfähiger.

In dieser Mission sind kürzlich zwei deutsche Soldaten ums Leben gekommen sind. Dies führt uns vor Augen, wie gefährlich dieser Dienst für den Frieden und für unsere Sicherheit sein kann.

Neben den konkreten Einsätzen hat unser Engagement für das Peacekeeping viele, auch innovative Facetten: So bieten wir den Vereinten Nationen „in-mission trainings“ an. Dabei kann Personal, das in den Hauptquartieren laufender Friedensmissionen eingesetzt ist, spezialisiert ausgebildet werden.

Ferner machen wir das Angebot, „Mobile Training Teams“ zu entsenden. Damit können Truppenteile, die in Friedens-Missionen entsandt werden sollen, vorab in ihrer Heimat ausgebildet werden. Ein erstes solches „Mobile Training Team“ war kürzlich in Ägypten, um ein Training zum Schutz vor Sprengfallen und Minen durchzuführen. Eine weitere derartige Ausbildung ist noch in diesem Jahr in Guinea geplant.

Des Weiteren stellen wir den Vereinten Nationen so genannte „Start up Kits“ zur Verfügung. Dies sind fünf voll ausgestattete, hochwertige Führungscontainer, die für zukünftige Missionen genutzt werden können. Damit kann in einem Einsatzland, rasch Führungs- und Handlungsfähigkeit für Friedensmissionen hergestellt werden. Dies wird die Reaktionsfähigkeit des Peacekeeping ganz wesentlich verbessern.

Lieber Herr Lacroix, ich weiß, dass Sie sich bereits von der Leistungsfähigkeit der „start-up-kits“ überzeugen konnten. Heute möchte ich Ihnen diese Fähigkeit symbolisch übergeben.

Darüber hinaus wollen wir die VN auch bei der Planung ihrer Friedensmissionen unterstützen. Hierzu haben Sie ein neues Übersichtssystem, das Peacekeeping Capabilities Readiness System geschaffen. Staaten können darin zivile Kräfte und vor allem militärische Fähigkeiten einmelden. Somit soll ein „Pool“ geschaffen werden, aus dem Kräfte sinnvoll zusammengestellt und abgerufen werden können – selbstverständlich jeweils im Einzelfall unter Wahrung der nationalen Zustimmungserfordernisse.

Mittlerweile sind 81 Mitgliedsstaaten an diesem System beteiligt. Darunter auch Deutschland – bisher mit zivilen Fähigkeiten des Technischen Hilfswerks. Heute will ich auch ausgewählte militärische Fähigkeiten ganz offiziell einmelden. Konkret gehören dazu: Stabspersonal, Militärbeobachter und Militärpolizisten; sowie Kräfte für Lufttransport, Operative Kommunikation, Minenräumung, Aufklärung und eine Sanitätseinrichtung. Wir sind überzeugt, damit einen substantiellen Beitrag zu den Vereinten Nationen zu leisten.

Wir wissen, dass Sicherheit und Entwicklung zusammengehören. Das ist der Schlüssel für Versöhnung und Stabilität, damit die Menschen in geschundenen Regionen der Welt die Aussicht für eine bessere Zukunft in ihrer Heimat haben. Auch dafür stehen die Vereinten Nationen unermüdlich ein – auch darin wollen wir sie weiter unterstützen.